



Dorfstraße 26a
24622 Gnutz

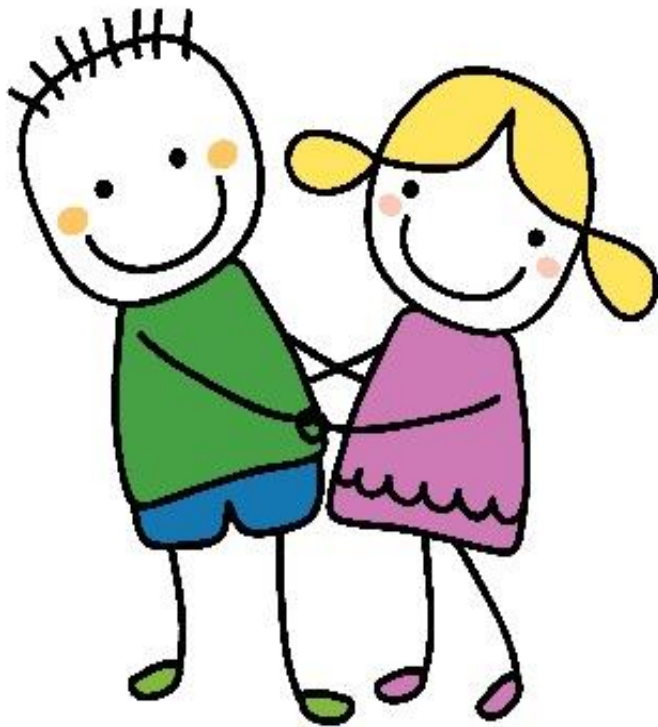


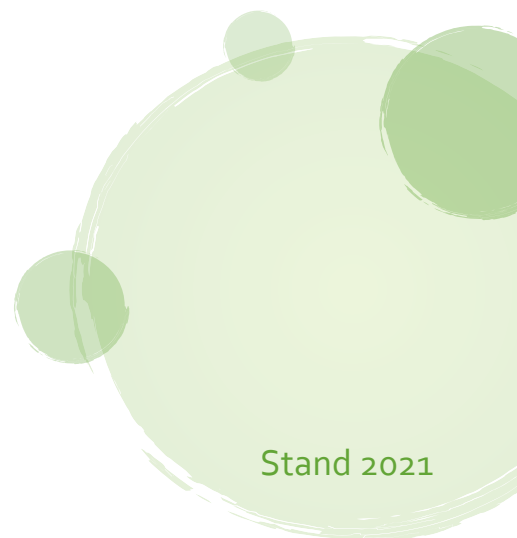
04392 – 69140



kindergarten@gnutz.de

Konzept Kindertagesstätte Gnutz





Stand 2021

Inhaltsverzeichnis - Arbeitspapier

| | |
|--|----|
| 1 Die Kindertagesstätte stellt sich vor | 3 |
| 1.1 Allgemeines zu unserer Einrichtung | 3 |
| 1.1.1 Kontaktdaten der Kindertagesstätte | 3 |
| 1.1.2 Träger der Kindertagesstätte | 3 |
| 1.1.3 Gesetzliche Grundlagen der Kindertagesstätten-Arbeit | 3 |
| 1.2 Beschreibung der Kindertagesstätte | 4 |
| 1.3 Organisatorisches und Formelles | 5 |
| 1.3.1 Öffnungs- und Schließzeiten / Urlaubsregelung | 5 |
| 1.3.2 Aufnahme und Abmeldung | 5 |
| 1.3.3 Betreuungsangebot – Personal | 6 |
| 2 Die Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele | 7 |
| 2.1 Unser Bild vom Kind und die Rechte der Kinder..... | 7 |
| 2.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte und ihre Aufgaben | 8 |
| 2.2.1 Formen unserer Zusammenarbeit | 8 |
| 2.2.2 Fort- und Weiterbildung | 8 |
| 2.2.3 Wir bilden aus – Anleitung und Zusammenarbeit mit Praktikanten ... | 8 |
| 2.3 Schutzauftrag zum Wohle des Kindes - § 8a SGB VIII | 9 |
| 3 Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit | 10 |
| 3.1 Gesetzlicher, pädagogischer Auftrag der Kindertagesstätte | 10 |
| 3.2 Die sechs Bildungs- und Erziehungsbereiche | 10 |
| 3.2.1 Musisch-ästhetische Bildung und Medien | 10 |
| 3.2.2 Körper, Gesundheit und Bewegung | 10 |
| 3.2.3 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation | 11 |
| 3.2.4 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik | 11 |
| 3.2.5 Kultur, Gesellschaft und Politik | 12 |
| 3.2.6 Ethik, Religion und Philosophie | 12 |
| 3.3 Die Querschnittsdimensionen von Bildung | 13 |
| 3.3.1 Partizipationsorientierung | 13 |
| 3.3.2 Genderorientierung | 14 |
| 3.3.3 Interkulturelle Orientierung | 14 |
| 3.3.4 Inklusionsorientierung | 14 |
| 3.3.5 Lebenslageorientierung | 15 |
| 3.3.6 Sozialraumorientierung | 15 |

| | |
|--|-----------|
| 3.4 Die Bedeutung des Spiels | 15 |
| 3.5 Bausteine eines Tages | 17 |
| 3.5.1 Der Tagesablauf in der Blauen Gruppe (U3 / 1-3 Jahre) | 17 |
| 3.5.2 Der Tagesablauf in der Grünen Gruppe (Ü3 / ab 2 Jahre) | 18 |
| 3.5.3 Der Tagesablauf in der Orangen Gruppe (Ü3 / 3-6 Jahre) | 19 |
| 3.5.4 Wöchentliche Rituale | 19 |
| 3.6 Angebote und Projekte | 20 |
| 3.7 Beobachtung und Dokumentation unserer Arbeit | 21 |
| 3.7.1 Portfolio | 22 |
| 3.7.2 Entwicklungsbeobachtung | 21 |
| 4 Eingewöhnung und Übergänge | 22 |
| 4.1 Eingewöhnung der Kinder unter 3 Jahren | 22 |
| 4.2 Eingewöhnung der Kinder über 3 Jahren | 22 |
| 4.3 Übergang von der Krippengruppe (U3) in die Regelgruppe (Ü3) | 22 |
| 4.4 Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule | 22 |
| 5 Zusammenarbeit | 23 |
| 5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern | 23 |
| 5.2 Zusammenarbeit mit der Elternvertretung | 23 |
| 5.3 Zusammenarbeit mit dem Beirat | 23 |
| 5.4 Zusammenarbeit mit dem Förderverein | 23 |
| 5.5 Zusammenarbeit mit dem Träger | 23 |
| 5.6 Zusammenarbeit mit der Schule | 24 |
| 5.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen | 24 |
| 6 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung | 25 |
| 7 Schlusswort | 27 |
| Impressum | |

1 Die Kindertagesstätte stellt sich vor

1.1 Allgemeines zu unserer Einrichtung

1.1.1 Kontaktdaten der Kindertagesstätte

Anschrift: Kindertagesstätte Gnutz
Dorfstraße 26 a
24622 Gnutz

Telefon: 04392 – 69140

Email: kindergarten@gnutz.de

1.1.2 Träger der Kindertagesstätte

Anschrift: Gemeinde Gnutz
Amt Nortorfer Land
Niedernstraße 6
24589 Nortorf



Telefon: 04392 - 40101

Fax: 04392 - 401133

Email: info@amt-nortorfer-land.de

1.1.3 Gesetzliche Grundlagen der Kindertagesstätten-Arbeit

Der Auftrag unserer Arbeit leitet sich aus den gesetzlichen Grundlagen ab. Hier sind zu nennen:

- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG); das achte Sozialgesetz BSG VIII
- das Kindertagesstättengesetz (KiTaG)
- die Landesverordnung für Kindertagesstätten (KiTaVo)
- Kindertagesstättenverordnung der Gemeinde
- Kinderrechtskonvention

1.2 Beschreibung der Kindertagesstätte

Räumlichkeiten und Ausstattung

In unserer KiTa¹ werden die Kinder in einer Regelgruppe (3-6 Jahre), einer altersgemischten Gruppe (ab 2 Jahre) und einer Krippengruppe (1-3 Jahre) betreut.

- Wir haben max. 50 Plätze
- KiTa-Portal:
Das KiTa-Portal ist ein Online-Angebot vom Land Schleswig-Holstein, das den Eltern die Suche nach einem Betreuungsplatz an den verschiedenen Standorten des Landes erleichtern soll. Seit 01.08.2020 ist die Teilnahme am landesweiten KiTa-Portal für alle Kindertageseinrichtungen verpflichtend. Nach einer unverbindlichen Online-Voranmeldung für einen Betreuungsplatz in der gewählten Einrichtung wird ihr Kind auf die Warteliste gesetzt. Die KiTa-Plätze in unserer Einrichtung werden nach festgelegten Kriterien vergeben. Wenn eine Zusage für einen Betreuungsplatz erfolgt, werden alle nötigen Unterlagen sowie der Betreuungsvertrag in einem persönlichen Gespräch ausgehändigt.
www.kitaportal-sh.de

Uns stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- 2 Gruppenräume
- 1 Gruppenraum mit integriertem Schlafräum für U3 Kinder
- Multifunktionsraum (Bewegungsraum / Ruheraum / Snozzleraum)
- Großer Flur
- Hygienebereich für jede Gruppe, einschließlich Wickelkommode im U3-Bereich
- Küche
- Mitarbeiteraum
- Büro
- Wirtschaftsraum
- Materialraum
- Nutzung der Sporthalle

Außengelände:

Am KiTa-Gebäude befindet sich der Spielplatz, den wir von jedem Gruppenraum erreichen können. Da der Schulhof an das KiTa-Gebäude grenzt, können wir ihn regelmäßig als Spielfläche nutzen. Das Außengelände bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten, die wir oft und gerne nutzen. Aus Sicherheitsgründen ist der Außenbereich für die jüngeren Kinder aus der Krippe separat getrennt.

- Alle Räumlichkeiten entsprechen den gesetzlichen Richtlinien
- Der Spielgeräte auf dem Außengelände sind nach vorgegebenen Standards geprüft

¹ In dieser Konzeption wird für das Wort **Kindertagesstätte** auch die umgangssprachliche Abkürzung **KiTa** verwendet

1.3 Organisatorisches und Formelles

1.3.1 Öffnungs- und Schließzeiten / Urlaubsregelung

Unsere KiTa hat Montag bis Freitag von 7.30 – 15.00 Uhr geöffnet.

- Regelbetreuungszeit: 7.30 – 13.00 Uhr
- Spätbetreuung: 13.00 – 15.00 Uhr
- Mittagessen: In unserer KiTa wird eine warme Mittagsmahlzeit angeboten. Alle Kinder, die die Spätbetreuung nutzen, nehmen am Mittagessen teil

In den letzten drei Wochen der Sommerferien ist unsere KiTa geschlossen. In den Osterferien, den Herbstferien und den ersten drei Wochen der Sommerferien ist die KiTa geöffnet.

Brückentage, an denen unsere Kita geschlossen ist:

- während der Weihnachtsferien
- der Tag nach Christi Himmelfahrt
- Pro KiTa-Jahr stehen uns zwei Tage für Fortbildungen zur Verfügung. Die KiTa ist an diesen Tagen geschlossen

1.3.2 Aufnahme und Abmeldung

Die **Aufnahme** eines Kindes erfolgt auf Antrag der Erziehungsberechtigten. In der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres (Betreuungsjahr). Es beginnt am 01.August und endet am 31.Juli. Stehen freie Plätze zur Verfügung, ist die Aufnahme auch während des gesamten KiTa-Jahres möglich.

Bei Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern das Konzept der KiTa sowie Formulare, in denen ihr Einverständnis für Fotos, Telefonlisten und die Kenntnisnahme des Konzeptes durch Unterschriften bestätigt werden.

Eine **Abmeldung** des Kindes ist zum Ende des Kitajahres (31.Juli) möglich und muss von den Erziehungsberechtigten schriftlich bis zum 31. März bei der Leiterin eingereicht werden. Aus pädagogischen und betriebstechnischen Gründen kann einer Abmeldung zum 31.05. oder 30.06. nicht entsprochen werden. In besonderen Fällen kann der KiTa-Platz mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende gekündigt werden (siehe KiTa-Satzung vom 22.12.2020)

Bei **Krankheit** eines Kindes werden die Eltern gebeten, die Kita bis 9.00 Uhr zu informieren. Ebenso bei Abwesenheit aus sonstigen Gründen.

1.3.3 Betreuungsangebot – Personal

In unserer Kita werden die Kinder von pädagogischen Fachkräften betreut. Das sind ErzieherInnen und sozialpädagogische AssistentInnen.

Für die Vertretung im Fall von Fortbildungen, Urlaub oder Krankheit sowie begleitend im Kita- und Krippenalltag steht uns eine pädagogische MitarbeiterIn zur Verfügung.

Weiterhin arbeiten in unserer KiTa

- zwei Reinigungsfachkräfte sowie
- eine Fachkraft für den Küchenbereich.



2 Die Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele

2.1 Unser Bild vom Kind und die Rechte der Kinder

Wir sehen das Kind als einzigartige Persönlichkeit, die wir erkennen, annehmen und wertschätzen. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, das wir in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrung durch sein selbständiges Agieren. Das geistige, seelische und körperliche Wohl des Kindes steht stets im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir versuchen mit unserer Fachkompetenz und unserem Einfühlungsvermögen individuell und situationsorientiert auf das einzelne Kind einzugehen. Die Kinder erfahren, dass sie als Individuen angenommen sind und ihre Gefühle und Bedürfnisse beachtet und ernst genommen werden. Sie spüren, dass sie etwas ganz Wichtiges und Wertvolles für uns sind.

Wir respektieren die Rechte der Kinder (in Anlehnung an die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20.11.1989):

Kinder haben das Recht

- auf Gleichheit und wenn sie unter erschwerten Bedingungen aufwachsen, z.B. bei Behinderung auf Chancengleichheit
- auf Geborgenheit, Gesundheit und Fürsorge
- auf gewaltfreie Erziehung und Schutz durch die Eltern und weitere Betreuungspersonen
- auf Bildung
- auf Mitsprache und freie Meinungsäußerung
- auf Freizeit, Spielen, Bewegung und Erholung



2.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte und ihre Aufgaben

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen. Wir fördern und unterstützen die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Kinder sollen sich in der KiTa wohlfühlen und gerne zu uns kommen. In ihrer KiTa-Zeit möchten wir sie fördernd begleiten und stellen uns als Bezugsperson zur Verfügung. Durch unser Vorbild bieten wir ihnen Handlungsmodelle an. Wir schaffen einen zuverlässigen Rahmen und eine Atmosphäre, die den Kindern Geborgenheit und emotionale Sicherheit bietet. Zunächst ist das Ziel der pädagogischen Fachkraft, die Bindung und das Vertrauen zu jedem Kind aufzubauen, Zuwendung und Sicherheit zu geben. Dieses Vertrauensverhältnis bildet die Grundlage für die Begleitung der Bildungsprozesse des Kindes. Eine weitere Grundlage ist die Beobachtung und Dokumentation. Nur so können wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen, sensible Phasen wahrnehmen, Interessen der Kinder aufgreifen und Förderimpulse geben. Wir sind Vorbilder in allen Situationen. Wir vermitteln Werte, setzen aber auch Grenzen und geben Struktur.

2.2.1 Formen unserer Zusammenarbeit

Zur Organisation unserer pädagogischen Arbeit verfügt jede MitarbeiterIn über eine wöchentliche Vorbereitungs- und Verfügungszeit. Alle pädagogischen MitarbeiterInnen treffen sich 1x im Monat zur Teambesprechung in der KiTa.

Die KiTa-LeiterInnen des Amtes Nortorfer Land treffen sich regelmäßig zu Besprechungen.

2.2.2 Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildungsangebote werden von uns regelmäßig (mehrmals im Jahr) in Form Einzel- oder Teamfortbildungen genutzt. Inhaltlich können persönliche Interessen berücksichtigt werden.

2.2.3 Wir bilden aus – Anleitung und Zusammenarbeit mit Praktikanten

Gerne nehmen wir auch PraktikantInnen (ErzieherInnen, sozialpädagogische AssistentInnen, BerufspraktikantInnen usw.) in unserem Team auf und arbeiten eng mit den jeweiligen Schulen zusammen.

2.3 Schutzauftrag zum Wohle des Kindes – § 8a SGB VIII

Gemäß dem Gesetz zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein, SGB VIII § 8a, gehört es zu den Aufgaben unserer Kita, dem Schutz des Kindes nachzukommen. Von Kindeswohlgefährdung wird laut Bürgerlichem Gesetzbuch (§ 1666 BGB) gesprochen, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Zur Sicherstellung einer systematischen Vorgehensweise hat das Amt Nortorfer Land für seine KiTas einen Vorgehensplan entwickelt. Dieser Vorgehensplan befindet sich im QM-Handbuch im Büro der Leiterin.



3 Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

3.1 Gesetzlicher, pädagogischer Auftrag der Kindertagesstätte

Gemäß dem Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig Holstein hat die Kita einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Wir unterstützen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und fördern das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes (Kita-Gesetz Abschnitt II § 4; 1). Dabei orientieren wir uns an den sechs Bildungs- und Erziehungsbereichen, den Querschnittsdimensionen von Bildung und dem Spiel des Kindes.

3.2 Die sechs Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wie werden diese Bildungs- und Erziehungsbereiche in unserer KiTa mit Inhalt gefüllt?
Eine Sammlung:

3.2.1 Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Wir bilden und fördern die Kompetenzen der Kinder in diesem Bereich durch:

- Singen
- Spiele (Rollenspiele, Kreisspiele, Fingerspiele usw.)
- Tanz
- Aufführungen
- Bücher
- Musik
- Malen und basteln mit vielfältigen Materialien

3.2.2 Körper, Gesundheit und Bewegung

Im diesem Bildungsbereich geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich und die Welt durch Bewegung über ihren Körper mit allen Sinnen zu entdecken. Das ermöglichen wir durch:

- Selbständigkeit
- Bewusste Ernährung
- Hygieneerziehung
- Freies und angeleitetes Spiel
- Spaziergänge
- Turnen
- Sonnenschutz
- Arbeiten mit Schere und Schreibzeug
- Erkennen und Verbessern von Bewegungsabläufen

3.2.3 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

Sprache ist Ausdruck und wichtig für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Persönlichkeit und Individualität. Unsere Aufgabe ist es, die Sprachkompetenz der Kinder zu fördern durch:

- Übungen der Ausdrucksfähigkeit
- Übung des Zuhörens und Verstehens
- Durchführung von Aufmerksamkeitsspielen und Ausdauerübungen
- Erkennen und Verbessern von Sprachproblemen

Kinder, bei denen besondere Probleme in der Sprachbildung festgestellt wurden, werden durch spezielle Maßnahmen zur Sprachbildung gefördert. Diese Förderung erfolgt zusätzlich zu den für alle Kinder vorgesehenen Sprachbildungsmaßnahmen.

3.2.4 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Die Schaffung einer altersangemessenen Kompetenz im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich erreichen wir durch geeignete gelenkte Spiele, gemeinsam mit den Kindern geplante, vorbereitete und durchgeführte Projekte, sowie durch das freie Experimentieren der Kinder. Die Förderung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich erreichen wir durch:

- Morgenkreis (zählen, Stuhlkreis aufstellen)
- Lieder, Bücher
- Farben und Formen malen und tuschen
- Gezielte Spiele im Gruppenraum
- Bauen und Konstruieren
- Puzzle, Stapelbecher, Einsteckdosen und Formenbretter
- Ein- und Ausräumen und sortieren
- Unterschiede wie groß / klein
- Podeste mit schiefen, geraden und verschiedenen hohen Ebenen
- Ziehen und schieben von Gegenständen
- Matto – ein Programm zur mathematische Früherziehung
- Experimente drinnen und draußen
- Spielplatz mit Matsch, Sand und Wasserbahn

Im naturwissenschaftlichen Bereich lernen die Kinder das eigenständige Beobachten, Erkennen, Verstehen und Erklären von Naturvorgängen. Der Jahresablauf und die Gestaltung der Projekte werden zu einem erheblichen Teil durch die Vorgänge der Natur bestimmt. Die Kinder erhalten ein Gefühl für die Naturwissenschaft durch:

- Waldtage, Spaziergänge, Ausflüge
- Sammeln von Blättern, Kastanien usw.
- Käfer und Insekten beobachten
- Sachbücher lesen
- Wetter beobachten und beschreiben
- Säen und pflanzen

3.2.5 Kultur, Gesellschaft und Politik

Die Kinder sollen ihrem Alter angemessen wichtiges über unsere Kultur erfahren und begreifen und so ein Verständnis dafür entwickeln. Ebenso sollen sie auch etwas über fremde Kulturen erfahren.

- Gottesdienst zur Einschulung
- Sportliche Ereignisse
- Feste wie Ostern, Weihnachten und Feste von Familien aus anderen Herkunftsländern, die unsere Kita besuchen
- Kommunikation, Umgang miteinander
- Anerkennung und Akzeptanz
- Teilnahme am Dorfgeschehen

3.2.6 Ethik, Religion und Philosophie

Wir haben das Bestreben, den Kindern einen Werterahmen zu vermitteln, der sich an allgemein akzeptierten Vorstellungen orientiert, ohne dabei eine weltanschauliche Beeinflussung vorzunehmen. Insbesondere gehören dazu:

- Vorbildfunktion der Erzieher/Innen
- Vermittlung, Bedeutung und Anerkennung der Rechte und Leistungen anderer
- Wertschätzung von Kindern und Materialien
- Abwarten, Abwechseln, zu Wort kommen lassen und Rücksichtnahme
- Alle Kinder sind gleichwertig
- Altersentsprechendes Kennenlernen unserer sowie fremder Kulturen
- Integration in die Kultur unserer dörflichen Gemeinschaft



3.3 Die Querschnittsdimensionen von Bildung

Diese Dimensionen machen uns auf unsere aktuellen und individuellen Lebenssituationen aufmerksam. Sie helfen uns, die individuellen Bildungsprozesse der Kinder wahrzunehmen und unser pädagogisches Handeln unter diesen Gesichtspunkten zu reflektieren. Ebenso geben sie Anstöße zur Weiterentwicklung unseres Konzeptes.

3.3.1 Partizipationsorientierung

Nach § 16 (2) Kindertagesstättengesetz sind die Kinder in der KiTa „entsprechend ihrem Entwicklungsstand, bei Angelegenheiten, die ihren Tagesablauf betreffen, zu beteiligen“. Darunter verstehen wir die demokratische Gestaltung des Alltags in unserer KiTa als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Wir bieten Mitwirkungsmöglichkeiten, treffen Entscheidungen miteinander und finden gemeinsam mit den Kindern Lösungen bei Konflikten. Das bedeutet für uns, die Meinung des Einzelnen wertzuschätzen.

In unserer KiTa wird Partizipation gelebt, indem die Kinder

- im Freispiel ihre Spielpartner, Spielorte und Spielmaterial frei wählen,
- Themen von Angeboten und Projekten mitentscheiden,
- in Projekten Arbeitsmaterialien frei wählen,
- jedes Jahr den Namen ihrer Gruppe demokratisch wählen,
- an Spielzeugtagen entscheiden, was sie von zu Hause mit in die KiTa bringen,
- in Gesprächskreisen gehört werden und ausreden können,
- den Morgenkreis inhaltlich mitgestalten,
- wählen können, von wem sie gewickelt werden,
- Pflichten und Ämter haben,
- Tischsprüche auswählen,
- die freie Platzwahl bei Mahlzeiten haben,
- sich eigenständig am wöchentlichen Frühstücksbüffett bedienen,
- Ideen sammeln und durch Abstimmung Entscheidungen treffen (Einkäufe, Kochtage, Gruppenname / Anschaffungen / Neuerwerbungen)

Dadurch lernen die Kinder **Verantwortung** und **Selbstbestimmung**. Sie **erweitern** ihr **Wissen** und machen **Gemeinschaftserfahrungen**.

In diesen Prozessen werden die Kinder von uns begleitet, indem wir

- Ihre Bedürfnisse ernst nehmen und sie individuell begleiten,
- Strukturen anbieten,
- helfen und unterstützen, damit das Kind seinen nächsten Entwicklungsschritt erreichen kann,
- Regeln erarbeiten, Grenzen setzen und deren Einhaltung begleiten,
- Gefahren abwenden,
- für eine pädagogisch durchdachte und vorbereitete Umgebung sorgen.

3.3.2 Genderorientierung

Wir begleiten die Kinder in unserer KiTa im Prozess der Identifikation mit dem eigenen Geschlecht (Gender) und der Entwicklung ihrer altersentsprechenden Sexualität. Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Sexualität Erwachsener und hat mit der Erfahrung von Nähe und Geborgenheit sowie mit der Wahrnehmung und Berücksichtigung seiner Gefühle zu tun. Wir sehen es als Aufgabe, die Sichtweise Erwachsener zur kindlichen Sexualität auf der Basis entwicklungspsychologischer Erkenntnisse zu versachlichen.

Sexualentwicklung begleiten bedeutet in Anlehnung an den Elternbrief Nr. 50 (Kindliche Sexualität: Kinder haben Fragen – Eltern auch) für uns:

- Selbstbewusstsein zu entwickeln (sich seiner Gefühle, Wünsche und Ängste bewusst zu sein),
- Körpergefühl entwickeln (seinen Körper kennen zu lernen und zu mögen),
- Freunde haben (die Fähigkeit zum achtsamen Umgang mit anderen Menschen entwickeln),
- Verantwortungsgefühl und Einfühlungsvermögen entwickeln (Grenzen anderer Menschen respektieren, eigene Bedürfnisse altersentsprechend zurück stellen können),
- Sinnesorgane kennen und nutzen (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen, Gleichgewicht, Eigenwahrnehmung),
- Selbstwertgefühl entwickeln (Bedürfnisse ausdrücken, sich so annehmen, wie man ist).

Wir beobachten das Verhalten der Kinder in sexualpädagogischer Hinsicht und akzeptieren es, so lange es sich im Rahmen dessen bewegt, was in der Entwicklungspsychologie als altersgerecht angesehen wird. Sexualerzieherisch schreiten wir ein, wenn Kinder im Spiel gegen ihren Willen in sexuelle Handlungen mit einbezogen werden.

3.3.3 Interkulturelle Orientierung

Was für uns selbstverständlich ist, ist auch kulturell geprägt. Dazu gehören Sprachen, Schrift, Spiele, Literatur, Musik, Theater, Sitten, Bräuche, Essrituale, Wohnkultur sowie erlernte Wertorientierungen, die unser Handeln leiten (Religion, Rollenbilder). Wir respektieren die Kulturen der Kinder und Familien aus anderen Herkunftsländern und setzen uns ressourcenorientiert damit auseinander, wenn sie unsere KiTa besuchen.

3.3.4 Inklusionsorientierung

Wir haben Begabungen und Beeinträchtigungen. Jedes Kind wird mit individuellen Dispositionen geboren, die Einflüsse auf die Bildungsprozesse des Kindes haben. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die individuellen Ressourcen aller Kinder zu erkennen und zu erweitern. Dabei arbeiten wir bei Bedarf mit anderen Fachkräften und Fachdisziplinen (z.B. Heilpädagogik, Logopädie, Physiotherapie, Psychomotorik) zusammen und suchen individuelle Wege.

3.3.5 Lebenslageorientierung

Aktuelle Lebenslagen der Familien können Einfluss auf die Entwicklung des Kindes haben. Wir tragen in Bildungs- und Unterstützungsangeboten dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden, abzubauen und Chancengleichheit zu ermöglichen. Diese Angebote können folgendermaßen aussehen:

- Individuelle Betrachtung und Begleitung der Familien
- Fallgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende, Elterngespräche
- Erzählkreise mit den Kindern
- Bei Bedarf unterstützen wir das Bedürfnis der Kinder nach sauberer Kleidung und sauberer Haut (KiTa-Alltag als Modell)

3.3.6 Sozialraumorientierung

Die Integration in die dörfliche Gemeinschaft hat in unserer pädagogischen Arbeit eine große Bedeutung. Gnutz und Umgebung ist unser Arbeits- und Lebensraum mit Schulen, Kaufmann, Museum, Bauernhöfen, Wochenmarkt, Dorffesten, Kirche sowie dem Zuhause der Kinder und Mitarbeiter/Innen. Wir bieten z.B.

- Gesundheitsprojekte
- Verkehrserziehung
- Theaterbesuche

3.4 Die Bedeutung des Spiels

Das kindliche Spiel hat für die Entwicklung der Kinder eine große Bedeutung und nimmt im Rahmen des **Freispiels** einen großen Teil des Tagesablaufes in unserer KiTa ein. Dafür steht den Kindern gruppenübergreifend vielfältiges Material in den Gruppenräumen, im Bewegungsraum und auf dem Freigelände zur Verfügung. Im Spiel entwickeln die Kinder Selbst- und Sozialkompetenz, erleben Freundschaften und verarbeiten Frustrationserlebnisse, bewältigen Konflikte und lernen Kompromissbereitschaft. Wir begleiten die Kinder im Freispiel schaffen durch eine vorbereitete Umgebung viele Spielmöglichkeiten. Dazu gehören:

- Bau- und Konstruktionsecken mit Zusatzmaterial (z.B. Figuren, Tiere, Fahrzeuge, Decken, Tücher, Seile, Klammern)
- Rückzugsmöglichkeiten auf Hochebenen
- Rollenspiele (z.B. Tiere, Vater-Mutter-Kind, Arzt, Eisenbahn, Bauarbeiter, Bundeswehr, Detektiv)
- Puppenecken mit Puppenküche
- Verkleidungsmöglichkeiten
- Friseurkiste
- Kaufmannsladen mit Spielgeld

- Offene Regale mit Büchern, Tisch- und Gesellschaftsspielen
- Mal- und Basteltische
- Forscherkisten
- Mobile Podeste und schiefe Ebenen
- Rangel- und Tobespiele zur Körperwahrnehmung
- Sandkiste
- Klettergeräte, Schaukeln, Rutsche
- Kletterwand, Hängebrücke
- Turnstangen
- Hüpfbälle
- Bobbycar, Tretfahrzeuge, Roller
- Bewegungsspiele (z.B. Fangen) sowie weitere freie und angeleitete Spiele (z.B. Herr Fischer, Feuer-Wasser-Eis)
- Ball- und Wasserspiele, Frisbee Scheiben
- Spiele mit Naturmaterialien (z.B. Sandkiste, Steine, Zweige, Muscheln, Kastanien, Eicheln, Matsch)



3.5 Bausteine eines Tages

In der Gestaltung des Tagesablaufes orientieren wir uns an festen Eckpunkten (z.B. Freispiel, gemeinsames Frühstück, Mittagessen), behalten uns aber auch Flexibilität und Individualität vor, um auf die Wünsche der Kinder und besondere Angebote eingehen zu können.

3.5.1 Der Tagesablauf in der Blauen Gruppe (Krippe U3 / 1-3 Jahre)

| Uhrzeit | Aktivität |
|-------------------|---|
| 7.30 – 9.00 Uhr | Ankommen / Begrüßung / Gelegenheit für Tür- und Angelgespräche Freispiel |
| 9.00 – 9.15 Uhr | Aufräumen |
| 9.15 Uhr | Begrüßungskreis |
| 9.30 Uhr | Gemeinsames Frühstück |
| 9.50Uhr | Freispiel / Angebote / Spielplatz |
| 10.30 Uhr | Hygiene / Pflege (nach Bedarf den ganzen Tag) |
| 11.40 Uhr | Gemeinsames Mittagessen |
| 12.00 – 13.00 Uhr | Abholzeit |
| Ab 12.00 Uhr | Ruhezeit (nach Bedarf) |
| 13.00 – 15.00 Uhr | Freispiel / Abholzeit / Zeit für Tür- und Angelgespräche |

3.5.2 Der Tagesablauf in der Grünen Gruppe (Ü3 / ab 2 Jahre)

| Uhrzeit | Aktivität |
|-------------------|--|
| 7.30 – 9.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> – Bringezeit: Ankommen / Begrüßung / Gelegenheit für Tür- und Angelgespräche – Freispiel für die grüne und die orange Gruppe |
| 9.15 Uhr | Morgenkreis: Begrüßungslied, Überblick über den Tagesverlauf, Absprachen mit Einbeziehung der Kinder, Berichte über Erlebtes, Lieder und Spiele in der Gesamtgruppe |
| 9.30 Uhr | Gemeinsames Frühstück Waschraum |
| 10.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> – Hygienemaßnahmen (Zähneputzen, Wickeln) – Verschiedene Angebote wie Malen, Basteln, Gruppenraum gestalten, Projekte – Turnen – Spielplatz |
| 11.30 Uhr | Gemeinsames Aufräumen Mittagessen Freispiel auf dem Spielplatz |
| 12.00 – 13.00 Uhr | Freispiel 1. Abholphase |
| 13.00 – 15.00 Uhr | Freispiel 2. Abholphase |

3.5.3 Der Tagesablauf in der Orangen Gruppe (Ü3 / 3-6 Jahre)

| Uhrzeit | Aktivität |
|-------------------|--|
| 7.30 Uhr | Bringezeit |
| 7.30 – 9.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> – Offenes Freispiel für alle Gruppen – Individuelle Angebote für einzelne Kinder oder Kleingruppen |
| 9.00 – 11.30 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> – Morgenkreis: Begrüßungslied, Spiele, Bilderbuchbetrachtung, Instrumente, Überblick über den Tagesablauf, Absprachen mit Einbeziehung der Kinder, Berichte der Kinder über Erlebtes, Aufgaben verteilen und besprechen, Wochenplan besprechen – Händewaschen – Gemeinsames Frühstück – Zähneputzen – Verschiedene Angebote zu den jeweiligen Projekten oder wöchentlichen Ritualen in der gesamten Gruppe, einer Kleingruppe oder in der Einzelsituation – Spielplatz – Gemeinsames Aufräumen |
| 11.30 Uhr | Mittagessen Freispiel auf dem Spielplatz |
| 12.00 – 13.00 Uhr | Freispiel 1. Abholphase |
| 13.00 – 15.00 Uhr | Freispiel 2. Abholphase |

3.5.4 Wöchentliche Rituale

In Abhängigkeit von der aktuellen Situation und unseren entsprechenden Möglichkeiten gibt es in unserer KiTa wöchentliche Rituale (z.B. Turn- und Wandertage, Büfett, Singkreis). Diese Angebote werden mit den Eltern kommuniziert (z.B. an der Infowand oder in Elternbriefen).

3.6 Angebote und Projekte

Dazu gehören folgende Aktivitäten:

- Faschingsfest
- Osterfeier
- Sommerfest
- Laternenlauf
- Weihnachtsfeier
- Individuelle Geburtstagsfeier für jedes Kind
- Schlaffest für die Vorschulkinder
- Waldtage
- Spontane Exkursionen
- Ausflüge in die nähere Umgebung (z.B. Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Wochenmarkt)
- Besuch von Institutionen in der KiTa (z.B. DLRG, Malteser, Polizei, Feuerwehr, Bürgermeister)
- 2 x im Jahr Zahnprophylaxe durch eine ausgebildete Fachkraft des Gesundheitsamtes
- Verkehrserziehung mit Unterstützung des ADAC
- Teilnahme an Dorffesten
- Teilnahme am Begrüßungsgottesdienst für die Schulkinder
- KiTa-Feste mit kleinen Aufführungen
- Koch- und Backangebote
- Singkreise
- Tag der offenen Tür
- Englisch (als kostenpflichtiges Angebot für ältere Kinder)
- Schnupperstunden in der Schule für die Vorschulkinder
- Wuppi (Sprachförderung)
- Matto (Mathematische Früherziehung)
- Besuch der Imland-Klinik in Rendsburg
- Bauernhof Bracker in Heinkenborstel
- Naturpädagogische Angebote (Naturpark Aukrug)



3.7 Beobachtung und Dokumentation unserer Arbeit

Regelmäßige, gezielte, strukturierte Beobachtungen und Dokumentationen sind notwendig, um die Kinder wirksam in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen und die eigene Arbeit begleitend zu reflektieren.

3.7.1 Portfolio

Mit dem Dokumentationssystem PORTFOLIO bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre erworbenen Kompetenzen zu sammeln und so Entwicklungsschritte sichtbar zu machen. Das Portfolio wird in Form eines Ordners geführt, individuell gestaltet und gehört dem Kind. Es werden Lernschritte der Kinder dokumentiert, wichtige Erlebnisse festgehalten und mit Freunden, ErzieherInnen und Eltern reflektiert. Beim Sammeln von Material für das Portfolio werden die Kinder von den ErzieherInnen unterstützt.

3.7.2 Entwicklungsbeobachtung

Zur Entwicklungsbeobachtung der Kinder nutzen wir ein Beobachtungsmニュアル zum Erfassen des Entwicklungsstandes des Kindes. Das Manual orientiert sich an Entwicklungspsychologischen Aspekten, an den Leitlinien des Bildungsauftrages in Kindertageseinrichtungen und wurde im Rahmen einer Teamfortbildung erarbeitet. Wir beobachten und dokumentieren hier die Entwicklung des Kindes im 1. / 2. / 3. / 4. / 5. und 6. Lebensjahr. Diese Dokumentation ist unsere Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.



4 Eingewöhnung und Übergänge

4.1 Eingewöhnung der Kinder unter 3 Jahren

Für neu aufgenommene U 3 – Kinder ist eine längere systematische Eingewöhnungsphase mit Anwesenheit eines Elternteils vorgesehen. Diese Eingewöhnung findet **in Anlehnung** an das *Berliner Modell* statt. Die Organisation der Eingewöhnung wird im Aufnahmegespräch mit den Eltern besprochen.

4.2 Eingewöhnung der Kinder über 3 Jahren

Die Eingewöhnung der Kinder, die mit 3 Jahren neu in unsere KiTa kommen, findet nach einem Aufnahmegespräch individuell in enger Absprache mit den Eltern ebenfalls in Anlehnung an das *Berliner Modell* statt. Dabei sind uns feste Bezugspersonen und die feste Gruppenzugehörigkeit wichtig.

4.3 Übergang von der Krippengruppe (U3) in die altersgemischte Gruppe (Ü3)

Da die Krippenkinder die Räumlichkeiten und die MitarbeiterInnen der KiTa bereits kennen, findet diese Eingewöhnung während des Tagesablaufes ohne Eltern statt. Das Kind besucht in der Zeit des Überganges so oft wie möglich die altersgemischte Gruppe in der Freispielzeit. Der Platz in der Garderobe wird mit dem Kind gemeinsam ausgesucht.

4.4 Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule

Im letzten KiTa-Jahr werden die Kinder von uns auf den Schulbesuch vorbereitet. Dazu gehören vielfältige Aktivitäten:

- Vermittlung von vorschulischen Inhalten (z.B. *Wuppi* – ein Programm zur Sprachförderung und *Matto* – Mathematische Früherziehung)
- Besuchstage in der Schule
- Schultütenbasteln
- Aufführungen, gestaltet von den Vorschulkindern
- Schlaffest (Übernachtung in der KiTa)
- Abschlussfest

5 Zusammenarbeit

5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Interesse jeden einzelnen Kindes arbeiten wir familienergänzend eng mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Dazu gehören:

- Regelmäßige Gespräche (z.B. Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche nach Bedarf)
- Gemeinsames handeln (z.B. beim Tag der offenen Tür)
- Beratung und Unterstützung (z.B. Elternsprechtage für Vorschulkinder)
- Zusammenkünfte in der KiTa (z.B. Elternabende 2x jährlich oder nach Bedarf)

Grundlage der Elternarbeit sind die Elternabende, die gruppenübergreifend, gruppenintern und gegebenenfalls auch themenbezogen oder für bestimmte Elterngruppen stattfinden können.

Unentbehrlich ist die Unterstützung durch Eltern beim Transport der Kinder zu Aktivitäten außerhalb des Ortes.

5.2 Zusammenarbeit mit der Elternvertretung

Die Mitglieder der Elternvertretung sind unsere Ansprechpartner für allgemeine organisatorische Abläufe in der Elternarbeit (z.B. Informationsweitergabe und Kommunikation). Sie werden in viele Entscheidungsprozesse mit einbezogen (z.B. Weihnachtsgeschenke aussuchen, Fotograf, Ostereier suchen).

5.3 Zusammenarbeit mit dem Beirat

Der Beirat ist das übergeordnete Gremium zur Organisation der KiTa. Hier treffen sich zur Entscheidungsfindung der Bürgermeister, zwei Mitglieder der Gemeindevertretung, zwei pädagogische MitarbeiterInnen der KiTa sowie zwei Mitglieder der Elternvertretung.

5.4 Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Als wichtige Unterstützung für die KiTa-Arbeit wird die Tätigkeit des Fördervereins gesehen. Hier wird insbesondere die materielle Unterstützung bei Anschaffungen und Veranstaltungen besprochen.

5.5 Zusammenarbeit mit dem Träger

Durch zweimal jährlich stattfindende Ausschusssitzungen werden alle Belange der KiTa erörtert und gegebenenfalls beschlossen. Um die Belange der KiTa zu vertreten, nimmt die Leitung an den Kultur- und Sozialausschusssitzungen teil.

5.6 Zusammenarbeit mit der Schule

Im Interesse eines problemlosen Übergangs der Kinder zur Schule arbeiten wir mit den zuständigen Grundschulen zusammen. Dazu gehören die Schulen in Timmaspe und Nortorf sowie die Privatschule Mittelholstein in Gnutz. Wir besuchen mit den Vorschulkindern die jeweiligen Schulen und werden dort zu Festen und Feiern eingeladen.

5.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere KiTa arbeitet bei Bedarf eng mit anderen Institutionen, Fachdisziplinen und Bildungsorten zusammen. Dazu gehören:

- Beratungsstellen
- Frühförderung
- Logopäden
- Sternschule
- Ergotherapeuten
- Förderzentrum Lernen, Nortorf (Schwerpunkt Sprache)
- Grundschule Nortorf (ELA Klassen)
- Gesundheitsamt
- Bibliotheken
- Theater
- Musiculum Kiel
- DLRG
- ADAC
- Inland Klinik Rendsburg
- Bauernhof Bracker
- Naturpädagogik, Naturpark Aukrug



6 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Abläufe zur pädagogischen und organisatorischen Arbeit in der KiTa sind in unserem QM-Handbuch (Handbuch Qualitäts-Management) beschrieben und dokumentiert. Das QM-Handbuch steht im Büro der KiTa-Leitung.

- **Fort- und Weiterbildung**

Jede pädagogische Fachkraft besucht mindestens einmal im Jahr eine Fort- und Weiterbildung (siehe auch Punkt 3.2.2). Diese Möglichkeit nutzen wir auch regelmäßig als Gesamteam (z.B. zu den Themen: Schulfähigkeit, Elternberatungsgespräche, Elternbefragung, Spiel, regelmäßige Fallgespräche).

- **Teamsitzungen** (siehe auch Punkt 3.2.1)

In regelmäßigen Teamsitzungen planen wir unsere Gruppenübergreifenden Projekte und Aktivitäten. In regelmäßigen Fachgesprächen in unterschiedlicher Gruppengröße betrachten und bewerten wir unsere pädagogische Arbeit und überprüfen die Erreichung unserer Ziele.

- **Elterngespräche**

Die Rückmeldungen der Eltern in den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen bieten uns eine gute Möglichkeit zur Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

- **Leiterinnentreffen**

Die Leitung der Kita besucht regelmäßig die LeiterInnentreffen des Amtes Nortorfer Land und hat hier die Möglichkeit zum fachlich angeleiteten Informations- und Erfahrungsaustausch.

- **Elternbefragung**

Zur Überprüfung der Zusammenarbeit und der Zufriedenheit mit unserer Einrichtung evaluieren wir unsere Arbeit mit einer Elternbefragung. In regelmäßigen Abständen befragen wir die Eltern über ihre Bewertung des Kindergartens als Einrichtung sowie der pädagogischen Arbeit. Außerdem erfragen wir Anregungen und Hinweise. Nach Auswertung der Ergebnisse überprüfen wir die Notwendigkeit einer Veränderung unserer Arbeit, der Organisation, des Angebots oder der Ausstattung. Der Elternfragebogen wurde 2016 in Anlehnung an den *Index für Inklusion* gemeinsam mit der Elternvertretung für unsere KiTa entwickelt.

- **Beschwerdemanagement**

Eltern, Kinder und Mitarbeiter der KiTa haben das Recht, ihre Meinung zu äußern. Beim Umgang mit Lob und Kritik steht das Wohl des Kindes im Vordergrund. Wir nehmen jede Meinungsäußerung ernst und beziehen Eltern, Elternvertreter, Träger, Kinder und Mitarbeiter in das Finden und Umsetzen von möglichen Lösungen ein. Möglichkeiten der Meinungsäußerung:

- **Für Eltern:** Kommunikationskasten in Verantwortung der Elternvertretung / Elternversammlung / Elternbefragung / Tür- und Angelgespräche / Elterngespräche / Elternvertretung
- **Für Kinder:** Gesprächsrunden im Morgenkreis / Kinderbefragung im Rahmen der Portfolio-Arbeit / Gespräche mit einzelnen oder mehreren Kindern / Gespräche in Projekten oder Arbeitsgruppen
- **Für Mitarbeiter:** Teambesprechung / Mitarbeitergespräche / Fachberatung / Fallbesprechungen / Supervision

Meinungsäußerungen und Beschwerden dokumentieren wir im Formular: Beschwerdeprotokoll.

- **Überprüfung geänderter gesellschaftlicher Anforderungen**

Wir beobachten regelmäßig familien-, betreuungs- und erziehungsrelevante Änderungen der gesellschaftlichen Anforderungen und beziehen sie in unsere Arbeit ein. Wir dokumentieren diese Änderungen im QM-Handbuch.

- **Konzeptüberarbeitung und -weiterentwicklung**

Durch die Evaluierung unserer Arbeit und den sich ständig verändernden Anforderungen im Bildungsbereich wird eine regelmäßige Überarbeitung unseres Konzeptes unerlässlich sein.



7 Schlusswort

Gnutz, im September 2021

Dieses Konzept ist das Ergebnis eines Prozesses der Weiterentwicklung unseres Konzeptes aus dem Jahr 2017. Es ist erstellt worden, um Eltern, anderen interessierten Personen, Organisationen und Behörden die Arbeit der KiTa darzulegen. Ebenso stellt es den Auftrag der Gemeinde an die Leitung und die MitarbeiterInnen der KiTa zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit dar. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Gnutz hat diese überarbeitete und aktualisierte Version des KiTa-Konzeptes auf ihrer Sitzung am 20.09.2021 beschlossen.

D. Lück

Im Namen der MitarbeiterInnen der Kita Gnutz:
Dörte Lück, KiTa -Leiterin



Markus Mehrens

Im Namen des Trägers:
Markus Mehrens, Bürgermeister der Gemeinde Gnutz

Anna Siebken

Im Namen des Elternbeirates:
Anna Siebken, Elternbeiratsvorsitzende

Impressum

- Konzept der Kindertagesstätte Gnutz aus dem Jahr 2017
- KiTa-Satzung: Satzung für den Betrieb und die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Kindertageseinrichtung der Gemeinde Gnutz (Kindergartensatzung) Neufassung vom 22.12.2020, veröffentlicht im Bekanntmachungsblatt Nr.53 vom 30.12.2020
- KiTa-Portal: www.kitaportal-sh.de
- Kindertagesstättengesetz und Verordnung des Landes Schleswig-Holstein; Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein; 2008
- Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen; Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein; 2008
- Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen (2016): Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft GEW
- Liebevoll begleiten... Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder. Vom 1. Lebensjahr bis zur Einschulung – Ein Ratgeber für Eltern BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
- Elternbrief Nr. 50 Impulse zum Leben mit Kindern (2015) Kindliche Sexualität: Kinder haben Fragen – Eltern auch BETA, Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. Berlin
- Braukhane, Katja & Knobloch, Janina (2011): Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Verfügbar unter: http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2015): Die Rechte der Kinder – von logo!, einfach erklärt. Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen: Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20.11.1989
- Fotos und Kinderzeichnungen: Diese sind im Rahmen unserer Spiel- und Bildungsangebote entstanden und stammen von Kindern unserer KiTa
- Arbeitsgruppen zur inhaltlichen Erarbeitung des Konzeptes: Team der Kita Gnutz
- Logo: Lizenz Vereinbarung Can Stockphoto (<https://www.canstockphoto.de/eula/>)
- Fachberatung: Sybille Haefke, Heilpädagogische Praxis Haefke, Knüll 9 b, 24819 Haale